

Nachrichten : Ausgrabungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **24 (1922)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten.

Ausgrabungen.

In der ersten Hälfte dieses Monats wurde im Schutthügel von **Vindonissa** beiliegend in natürlicher Größe gezeichnetes Bronzeband gefunden, das offenbar vermittelt Bronzedraht, der rechts noch vorhanden ist, vielleicht auch mit Nägeln an dem Weihgeschenk befestigt gewesen war. Die



Lesung der Inschrift ist klar: Marti v(otum) s(olvit) (ibens) m(erito) Fidelis, Frontonis liberta. Interessant ist, daß hier eine Freigelassene eines, wie man wohl annehmen muß, Soldaten oder Offiziers dem Kriegsgott einen Gegenstand weiht, auffallend, daß der Freilasser nur mit seinem Cognomen bezeichnet ist und daß die Weiheformel V.S.L.M. nicht am Schlusse erscheint.

Eckinger, Konservator.

Hunzenswil. Im April 1922 wurden nach Aussage von Gemeindeförster Rohr in Hunzenswil beim Bau eines Hauses mehrere Urnen mit Knochen und Asche gefunden. Da sich am Orte niemand der Sache annahm, wurden die Funde wieder vergraben und gingen so verloren. Die Fundstelle liegt im südlichen Teile des Dorfes an der Straße zwischen Punkt 416 T. A. Bl. 151 und Punkt 418 Bl. 153.

G.

Denkmalpflege.

Gotische Wandgemälde im Bischofshof in Basel. Beim Umbau des Innern des Treppenhauses sind im Spätjahr 1921 figürliche und dekorative Wandbilder unter der Tünche entdeckt worden. Über der Kapellentür fand sich eine stehende gekrönte Madonna mit dem Jesuskind, zu ihrer Rechten ein stehender Bischof mit vorgehaltenem Pedum, zu ihrer Linken Johannes der Evangelist mit dem Kelch. Eine Spitzbogentür im ersten Stockwerk zeigte Umrahmung von Krabben.

Oben an der Front des Torhauses kamen im Februar 1922 gotische Ornamente, schwarz auf weiß, wie sie seit der Zeit des Conrad Witz in Basel vorkommen und im Archiv für Volkskunde (II, S. 35—37) charakterisiert sind, zum Vorschein.

E. A. S.

Das Grabmal der Königin Gertrud Anna. Seit mehr denn 800 Jahren haben laut Urkunden und Chroniken zahlreiche — über vierzig — Glieder des Hauses Habsburg sich in Basel aufgehalten; als regierende Fürsten, als Geistliche, als Gelehrte, als Wohltäter der Kirchen oder als Durchreisende und Gäste waren sie in der Stadt bekannt und ihr Äußeres oder ihr Bildnis den Bürgern geläufig.

Im besondern gilt dies von der Gemahlin König Rudolfs von Habsburg, Gertrud Anna von Hohenberg, die häufig und längere Zeit besonders zwischen den Jahren 1273 und 1275 in der Rhein-stadt gewohnt hat. Wir wissen, daß sie mit vier Töchtern in (Groß-)Basel gewohnt, Beziehungen zu den Dominikanern gepflegt hat und daß sie Gast im Klingental (Klein-Basel) gewesen ist.